

# Für die Schulstube : unser Kastanienbaum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **53 (1948-1949)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ausruhen und mich auf all die lieben Pfleglinge freuen können, die mir da wieder erstehen werden und die so still sind und so dankbar, wenn wir liebe Hände haben!

---

## FÜR DIE SCHULSTUBE

### Unser Kastanienbaum

Elise Vogel

(Aus einem früheren Schultagebuch für die 2. Klasse)

An der Wandtafel steht:

Rutli, siehst du unsern Kastanienbaum  
mit den vielen hellen Kerzen?

Rutli in der Klasse antwortet: Ja, ich sehe den Kastanienbaum mit den vielen hellen Kerzen.

Andere Schüler werden ebenfalls angerufen und geben ihre Antwort.

Die Schüler lesen weiter von der Wandtafel:

Der Kastanienbaum schaut in die Schulstube herein —  
er leuchtet mit seinen Kerzen herein.

Die Schüler fahren von sich aus weiter:

Er schaut, ob wir fleißig sind. Er schaut, ob wir brav sind. Es gefällt ihm, weil wir gute Ordnung haben. Die gute Ordnung gefällt ihm — die gemalten Äpfel- und Birnbäume an der Wandtafel gefallen ihm. Er sieht, daß er selber an die Wandtafel gemalt ist. — « Ei, das bin ich ja selber. Ich habe gar nicht gewußt, daß ich so schön bin! » — Er freut sich.

*Unser Kastanienbaum.* Wieso « unser »?

Die Antworten sind, wie sie folgen, von den Kindern (den Mädchen) gefunden worden:

Weil er in *unsere Schulstube* hereinschaut. Weil er grad vor *unserm* Fenster steht. Weil er *uns* leuchtet. Weil er sich über *unsere* Schulstube freut. Ja — aber vielleicht ist jemand gar nicht einverstanden damit und sagt: Er ist gar nicht euer Kastanienbaum. Er gehört *uns*. Wer vielleicht?

*Der Biswind.* Er sagt: Er gehört mir. Ich will ihn für mich haben. Ich fahre durch seine Zweige.

*Die Erde:* Er gehört mir. Ich halte ihn fest. Ich gebe ihm zu essen.

*Die Sonne:* Er gehört mir. Ich schaue ihn an. Ich habe ihm die Blüten gestickt. Ich Sorge dafür, daß er so schön leuchtet.

*Der Regen:* Er gehört mir. Ich falle auf ihn nieder. Ich mache seine Blätter naß. Ich gebe ihm zu trinken, wenn er Durst hat.

*Der artige Wind:* Ich blase ein bißchen über die Blätter, wenn er heiß hat. Ich mache, daß sich die Blätter hin- und herbewegen.

*Der Kindergarten:* Was denkt ihr denn. Er ist doch *uns*. Er steht ja in unserm Gärtchen. Es ist doch extra ein Hag rings um ihn gemacht. Wir spielen doch in unserm Gärtchen — wir sündeln darin.

*Der liebe Gott sagt:* Er gehört doch *mir*. Ich habe ihn ja gemacht. Und ich habe auch die Erde und die Sonne und den Wind gemacht — also gehört er doch mir. — — —

Ja, und etwas Besseres konnten wir gar nicht mehr sagen — da mußte man wohl aufhören. Aber es war so schön, davon zu reden (es war wie ein Spiel). Und daß wir dies tun konnten, daran war unser Kastanienbaum schuld — nein, eigentlich der liebe Gott, weil er ihn so schön gemacht hat.